

1. Fassen Sie die Handlung in einem Satz zusammen.
2. Beschreiben Sie drei Katastrophen, welche die Wendepunkte Ihrer Geschichte darstellen. Gleichzeitig präsentieren Sie auch die Lösung der Konflikte.
3. Arbeiten Sie Ihre Hauptcharaktere skizzenhaft aus.
4. Schreiben Sie einen ersten Entwurf zu Ihrer Geschichte aus 25 Sätzen.
5. Widmen Sie Ihren Figuren jeweils eine Seite und beschreiben Sie die Charakterzüge ausführlich.
6. Erweitern Sie Ihren Textentwurf.
7. Schreiben Sie dem Protagonisten oder der Protagonistin eine Hintergrundgeschichte.
8. Erstellen Sie eine Tabelle für alle Szenen.
9. Schreiben Sie optional eine 50-seitige Zusammenfassung.
10. Nutzen Sie den erarbeiteten Plot und beginnen Sie zu schreiben.

## Die Heldenreise

Die Heldenreise ist eine gute Möglichkeit, um eine spannende Geschichte zu planen, in deren Mittelpunkt ein Held oder eine Heldin steht. Üblicherweise handelt es sich dabei um eine gewöhnliche Person, die sich im Laufe der Geschichte weiterentwickelt und die durch ihre Nahbarkeit bei den Leser\*innen besonders beliebt ist.

Zur Heldenreise gibt es verschiedene Modelle, wie zum Beispiel das von Vogler. Es besteht aus 12 Schritten, in denen die Hauptfigur zum Abenteuer gerufen wird und verschiedene Hürden bewältigen muss. Schlussendlich ist sie nicht mehr dieselbe und kehrt als Held\*in zurück nach Hause.

1. Beschreiben Sie die gewohnte Welt der Hauptfigur und ihren Alltag.
2. Ein ungewöhnliches Ereignis tritt auf, die Hauptfigur wird zum Abenteuer gerufen.
3. Sie lehnt den Ruf ab.
4. Sie trifft auf eine inspirierende Person, die ihr einen Rat gibt.
5. Durch den Rat ermutigt bricht sie auf und bewältigt die erste Hürde.
6. Konfrontieren Sie Ihre Hauptfigur mit Problemen und Gegner\*innen, aber fügen Sie auch gute Freunde und Freundinnen in die Geschichte ein.
7. Währenddessen beschreiben Sie, wie sich die Lage in der Geschichte zuspitzt, bis der Höhepunkt beziehungsweise der gefährlichste Punkt erreicht ist.
8. Ihre Figur sollte sich nun ihrer größten Herausforderung stellen.
9. Sie besteht diese und siegt. Ein\*e Held\*in wird geboren.
10. Es folgt die Rückkehr in die gewohnte Welt.
11. Ihre Figur hat sich verändert und beginnt, diese Änderung in ihr altes Leben einzubauen.
12. Schlussendlich sollte sie ihr erworbenes Wissen am Ende anwenden, um zu zeigen, dass sie sich weiterentwickelt hat.

Quelle: Christopher Vogler: *Die Odyssee der Drehbuchschreiber, Romanautoren und Dramatiker. Mythologische Grundmuster für Schriftsteller*. Autorenhaus, Berlin (2018). ISBN: 978-3-86671-147-1

## Figuren

Eine Geschichte wird vor allem durch ihre Figuren zum Leben erweckt. Sie sind es, mit denen sich die Leser und Leserinnen identifizieren, mit denen sie mitfiebern und von denen sie sich eine Entwicklung erhoffen. Wir gehen sogar so weit zu sagen, dass die Figuren noch wichtiger sind als der Plot.

Bei der Charakterentwicklung geht es nur hintergründig um Name, Aussehen und Herkunft. Es geht vor allem um das Innere. Figuren sollen Emotionen hervorrufen und die Leser\*innen berühren. Sie sollen Ziele, Träume und Ängste haben, damit sie nicht blass und beliebig austauschbar sind, sondern in Erinnerung bleiben. Stellen Sie sich zu Ihren wichtigsten Charakteren folgende Fragen:

- *Was möchte meine Figur?* Das ist die zentrale Frage. Eine Figur möchte etwas und treibt aus dieser Motivation heraus den Plot voran. Wenn sie nur reagiert beziehungsweise nur tut, was man von ihr will, bleibt die Geschichte fade.
- *Warum möchte sie das?* Hier ist es wichtig, die Vergangenheit auszuarbeiten und nach dem Grund für ihre Motivation zu forschen. Geben Sie Ihrer Figur Tiefe.
- *Was sind die Charakterzüge und Eigenschaften?* Auch hier hilft es, gründlich in der Vergangenheit Ihrer Person zu wühlen. Gab es vielleicht entscheidende Erlebnisse, die sie geprägt haben?
- *Wovor hat sie Angst? Was bereitet ihr Sorgen?* Besonders spannend ist es, wenn die Figur etwas will, aber ihre Angst sie davon abhält.
- *Welche Hobbys hat sie?* In welcher Beziehung steht sie zu anderen Figuren?

## Erzählperspektive

Bevor Sie anfangen zu schreiben, sollten Sie eine Erzählperspektive wählen.

***Ich-Perspektive:*** Die Ich-Perspektive zeichnet sich durch einen Ich-Erzähler aus. Es ist eine sehr persönliche Form, weil die Leser\*innen sich direkt in die Figur hineinversetzen. Jede Situation wird aus der Sicht der Hauptperson wahrgenommen und berichtet.

***Auktoriale Erzählperspektive:*** In dieser Perspektive nimmt der Erzähler eine allwissende Position ein. Der Erzähler weiß bereits alles über die Geschichte und ihre Charaktere. Er erzählt sie und ist kein Teil davon, dadurch gibt es eine große erzählerische Freiheit. Bei dieser Form können allerdings Emotionalität und Spannung verloren gehen.

**Personale Perspektive:** Hierbei handelt es sich um die Erzählung in der dritten Person. Diesmal geht es wieder um konkrete Personen, aus deren Sicht die Geschichte erzählt wird. Sie sind nicht allwissend und erleben die Geschichte unmittelbar mit. Die Perspektive ist im Prinzip ähnlich zum Ich-Erzähler, nur etwas distanzierter und leichter zu schreiben.

Überlegen Sie, welche Perspektive zu Ihrer Geschichte passt und Ihnen am meisten Spaß macht. Die personale Perspektive ist die am meisten genutzte, und da die meisten Leser\*innen diese bevorzugen, würden wir sie Ihnen empfehlen.

## Korrekturlesen

Ihr Buch ist fertig geschrieben. Jetzt beginnt die Überarbeitung. Lesen Sie Ihr Buch in mehreren Phasen und korrigieren Sie dabei jeweils unterschiedliche Aspekte. In der ersten Phase sollte es sich vor allem um Logikfehler und um Probleme mit dem Plot drehen sowie um alle Stellen, an denen Ihre Geschichte langweilig erscheint. Auch Ihre Charaktere sollten Sie gründlich unter die Lupe nehmen. Schreibstil und Rechtschreibung kommen erst am Ende dran.

Machen Sie zwischen den Korrekturphasen Pausen, denn nach einer gewissen Zeit nehmen Sie in Ihrem Text sonst keine Probleme mehr wahr. Es kann auch helfen, die Schriftart zu ändern oder den Ort zu wechseln, damit Ihr Gehirn wachsamer bleibt.

Erst wenn Sie davon überzeugt sind, dass alles stimmt, sollten Sie Feedback einholen. Dazu erfahren Sie mehr im Abschnitt »Feedback einholen«.

*Tipps:* Wenn Ihr Buch an manchen Stellen langweilig erscheint, fragen Sie sich: Was ist der Konflikt an dieser Stelle und was möchten meine Figuren? So kommen Sie vielen Problemen auf den Grund.

## Kill your darlings

Weniger ist mehr, heißt es. Auch beim Schreiben können Sie sich an diesem Grundsatz orientieren. Seien Sie stets vorsichtig dabei, Elemente in die Handlung einzubauen, die für den Plot keine Rolle spielen. Dies kann die Leser\*innen nerven, da sie lieber wissen wollen, wie es mit dem Plot weitergeht. Es kann aber auch den umgekehrten Effekt haben: Sie finden das Element spannend, sind dann aber verärgert darüber, dass eine Idee aufgegriffen und später nicht weiter verfolgt worden ist. Konzentrieren Sie sich daher auf das Wesentliche und versuchen Sie, Ihrem Plot sowie roten Faden zu folgen.

Fast immer gibt es Abschnitte oder gar ganze Kapitel, die das Buch unnötig in die Länge ziehen und komplett gestrichen werden sollten. Wenn

Autor\*innen diese Abschnitte jedoch gerne mögen, fällt es ihnen besonders schwer, sich von ihnen zu trennen. Es gibt in der Autor\*innen-Community daher den allseits beliebten Tipp »Kill your darlings«. Denn so toll Sie einen Textabschnitt auch formuliert haben – wenn er die Handlung nur aufhält und nichts beiträgt, sollten Sie ihn herausnehmen.

## *Sachbuch oder Ratgeber schreiben*

Ein Sachbuch ist ein nicht-fiktives Werk, das Wissen vermittelt. Es soll seine Leser\*innen aufklären oder ihnen bei der Lösung eines Problems helfen. Beim Schreiben eines solchen Buches kommt es daher weniger auf Kreativität an, sondern darauf, Fakten und Ratschläge verständlich zu präsentieren. Wie erklären Ihnen, wie das funktioniert.

### **Themenfindung**

Bevor Sie beginnen, sollten Sie sich überlegen, mit welchen Inhalten Sie den Menschen weiterhelfen wollen. Sicherlich ist Ihre eigene Expertise hierbei entscheidend. Doch Sie sollten unbedingt auch die andere Seite einnehmen – die Ihrer Leser\*innen. Stellen Sie sich dafür eine sogenannte Persona vor – der ideale Käufer oder die ideale Käuferin Ihres Buches. Wer ist diese Person und was möchte sie? Ist sie auf der Suche nach Rezepten oder nach Finanztipps? Möchte Sie mehr über das Halten von Haustieren wissen oder möchte sie lernen, wie Vulkane entstehen? Hat sie Rückenprobleme oder möchte sie abnehmen?

Ganz wichtig ist auch die Frage: Wie viel Wissen bringt diese Person mit – ist sie bereits fortgeschritten oder noch neu im Thema?

**Dies sind einige Beispiele für Themenbereiche, von denen Ihr Buch handeln könnte:**

- *Wirtschaft*
- *Informatik, Internet*
- *Essen und Trinken (Kochbuch)*
- *Freizeit*
- *Geschichte*
- *Gesundheit, Medizin*
- *Kunst, Fotografie, Grafik, Musik, Film*
- *Natur, Garten, Tiere*
- *Naturwissenschaften*

- *Erziehung*
- *Philosophie*

Haben Sie die Persona sowie deren Problem definiert und basierend darauf Ihr Thema ausgewählt, können Sie mit der Planung starten.

## Planung

Schreiben Sie auf keinen Fall drauf los, sondern überlegen Sie sich vorher eine Struktur, die Ihr Thema sinnvoll gliedert und für Ihre Leser\*innen nachvollziehbar ist. Bestimmen Sie als Erstes, welche Inhalte Sie aufbereiten wollen. Machen Sie ein Brainstorming oder nutzen Sie die Freewriting-Methode, die wir im letzten Abschnitt erklärt haben, um alle Inhalte zu sammeln, die für Ihr Buch in Frage kommen. Schreiben Sie dabei ruhig erstmal alles auf, was Ihnen in den Sinn kommt – gefiltert wird später.

### **Folgende Fragen werden Ihnen dabei helfen:**

1. Was sind die häufigsten Fragen zu Ihrem Thema?
2. Vor welchen Herausforderungen stehen Ihre Leser\*innen?
3. Welches Vorwissen bringen die Leser\*innen mit?
4. Gibt es Mythen, Klischees oder Missverständnisse zu Ihrem Thema, die Sie aufklären möchten?
5. Welche Erfahrungen und Beispiele können Sie nutzen, um Ihr Sachbuch persönlicher zu gestalten?
6. Welche verwandten Themen könnten noch interessant sein?

Sie haben nun eine Sammlung an Themen, die Sie in Ihrem Buch aufgreifen möchten. Jetzt müssen Sie sortieren und filtern. Fügen Sie zusammen, was zusammengehört, um aus den vielen losen Ideen sinnvolle Themenkomplexe zu weben. Dabei werden Sie feststellen, dass sich manche Inhalte nirgendwo einordnen lassen. Solche Themen sollten Sie in der Regel streichen.

Anschließend müssen Sie die Themenkomplexe in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. Mit anderen Worten: Erstellen Sie bereits jetzt ein Inhaltsverzeichnis. Es ist wichtig, dass dieses logisch aufgebaut ist, damit Ihre Leser\*innen sich daran orientieren können.

Bei der Erstellung werden Sie ein gutes Gefühl dafür bekommen, welche Themenkomplexe zu groß sind und welche zu klein. Die großen sollten Sie entsprechend reduzieren, die kleinen können Sie auffüllen oder weglassen – aber natürlich nur, wenn es sinnvoll erscheint.

Danach folgt eine intensive Recherche, um die Lücken zu füllen, Ihren Text zu überarbeiten und Fakten einzubauen. Scheuen Sie sich bei Ihrer Recherche nicht, selbst zum Buch zu greifen. Gehen Sie am besten in die